

# „Wir sind aktuell machtlos“

## O<sub>2</sub> baut umstrittenen Mobilfunkmast in Menzingen

Von unserer Mitarbeiterin

Nicole Jannarelli

**Kraichtal-Menzingen.** Als „Sendemast-Krimi“ bezeichnen einige Menzinger Bürger die Ereignisse rund um den umstrittenen Mobilfunkmast, der auf dem Gochsheimer Berg, rund 300 Meter vom Ortsrand entfernt, seinen Platz bekommen soll. Und es sieht auch so aus, als ob das geschehen wird, denn seit Montagmorgen wird auf dem Grundstück der Stadt Kraichtal gebaut. Ein roter Kran steht bereit, um den Mast auf seinen Platz innerhalb der grünen Umzäunung zu heben. Im Moment sind Techniker dabei, aus den mit Lastwagen angelieferten Einzelteilen einen etwa 26 Meter hohen Mast zusammenzubauen.

„Wir sind aktuell machtlos“, sagt Kraichtals Bürgermeister Ulrich Hintermayer zum Baubeginn in Menzingen. Im Moment befindet sich die Stadt mit dem Mobilfunkbetreiber O<sub>2</sub> im Rechtsstreit. „Unsere juristische Vertretung hat uns dazu geraten, nicht gegen den Bau vorzugehen, sondern die Verhandlung in Kalenderwoche 16 abzuwarten.“ Mit einer einstweiligen Verfügung hat O<sub>2</sub> bereits Ende Februar beim Landgericht Karlsruhe erwirkt, dass das Unternehmen seinen Mast auf dem stadteigenen Grundstück bauen darf. Das daraufhin ausgesprochene Betretungsverbot der Stadt wurde vom Landgericht zunächst abgelehnt und soll bei der Verhandlung in der nächsten Woche juristisch geklärt werden.

---

### Stadt Kraichtal wartet auf gerichtliche Klärung

---

„Wir sind überrascht, dass sich der Betreiber so verhält. Wir hatten auf sein Einlenken gehofft. Bei unserem jüngsten Telefonat hat uns das Unternehmen jedoch vermittelt, dass es den Mast auf jeden Fall bauen wird“, so der Bürgermeister weiter. Die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit dieses Vorgehens liege jetzt bei den Gerichten. Für Nicole Kern, Gabi Bolz und Ursula Knauer von der Bürgerinitiative, die gegen den Bau des Masts in unmittelbarer Nähe zum Dorf protestiert, ist das kein

Trost. „Will ich hier noch wohnen, wenn der Mast in Betrieb genommen wird“, fragt sich Nicole Kern, Mutter von vier Kindern. Nicht jeder

habe jedoch für ihre Ängste Verständnis. „Wir werden belächelt, doch es zeigt sich, dass niemand einen Mast vor seiner Haustüre haben möchte“, sagt Gabi Bolz. Ihnen gehe es nicht um ein generelles Verbot von Handys, sondern um einen bewussten Umgang mit dem Gerät und seiner Strahlung. Wird der Mast in Betrieb genommen, wollen sich die Mitglieder der Bürgerinitiative beim Arzt untersuchen lassen und auf Schadensersatz klagen.

Schon seit Dezember erregt der Mobilfunkmast am Ortsrand von Menzingen die Gemüter. Damals begannen die ersten Bauarbeiten auf dem stadteigenen Grundstück. Nachdem der erste geplante Standort am Wasserturm von Menzingen vom technischen Ausschuss abgelehnt worden war, wurde das Grundstück von der Verwaltung am westlichen Ortsrand von Menzingen ausgewählt.

